

Über den Verlauf des Messestreites und Dölschens Rolle darin hat W. Köhler in der D. L. Z. 1899, Sp. 868 ff. wertvolle Ergänzungen gebracht, denen ich im wesentlichen zustimme.

Damit dürften, falls nicht umfangreiche neue Materialien ans Tageslicht gezogen werden, die Akten über diesen Mann aus Luthers näherem Bekanntenkreis vorläufig beisammen sein. Luther hat seinen frühen, plötzlichen Tod für ein Gottesgericht erklärt. Dafs Dölsch mit warmen Worten öffentlich für seine Lehre eingetreten war und zusammen mit ihm den päpstlichen Bann auf sich genommen hatte, hinderte Luther nicht, hart über den zaudernden Kollegen zu urteilen. Wir halten Dölschens Leben jetzt besser für ein tief tragisches.

4.

Miscelle.

Zu Tschackert, Daniel Greisers Bericht über Luthers Predigt, Erfurt, 7. April 1521.

Zeitschr. f. K.-G. XXI (1900), S. 137.

Tschackert schreibt, dafs Köstlin in seinem *M. Luther I*², S. 440 die Panik bei Luthers Erfurter Predigt zwar als Tatsache erwähne, aber die Quelle nicht citiere, aus der die Erzählung stamme. Er habe sie jetzt in Daniel Greisers Selbstbiographie von 1587 entdeckt. Aber er hat bei Köstlin doch nicht genau nachgesehen. Denn dieser citiert auf S. 800 zu seinem Bericht auf S. 440/441 u. a. „Krause H. E. Hessus I, 321 ff.“ und „Kampschulte Erfurt II, 95 ff.“. Bei ersterem S. 324 f. konnte Tschackert den Nachweis lesen, dafs schon Hessus in seinen Elegien, die Mai 1521 in Erfurt erschienen, den Hergang beschrieben hat, und bei Kampschulte findet er neben einer Erfurter Chronik und dem Bericht des Eob. Hessus eben Greisers *Historia* als Quelle genau angeführt.

G. Kawerau.